

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

(Neunter Jahrgang.)

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncen- und allen anderen-Expeditionen angenommen. Inserate im reaktionellen Theile der Zeit. 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditoren: Worligstraße 12. Dr. Ulrichsgr. 47.

Deutsches Reich.

7 Berlin, 6. Mai. In hiesigen Kreisen ist man auf die morgen stattfindende erste Lesung des Klostergesetzes auf's Heftigste gespannt. Die geschäftliche Behandlung ist in der Weise, wie ich es in meinem letzten Briefe angedeutet, gestanden worden; es werden die ersten beiden Lesungen zusammengefallen und zwar haben sich die liberalen Fraktionen gestern Abend dahin geeinigt, keinerlei Änderungsanträge zu stellen. Daß sich das Centrum mit aller Leidenschaft gegen das Gesetz wehren wird, ist eben so sicher, wie die Antikatholiken, es unzulässig; wie verhalten und wie auch schon in ihrem Blatte erwähnt, hat der alte Verfall eine lange Rede auf die Klöster vorbereitet, die er dem Abgeordnetenhaus morgen anzu thun gedenkt. Von den Ultrakatholiken im Hause wird vermuthlich seiner zu dem Gesetze sprechen, oder wenigstens nicht in erster Linie, um dem evangelischen Abgeordneten den Vortritt lassen, um dem ultrakatholischen Pöbel nicht den billigen Triumph zu bereiten, wie immer bei solchen Gelegenheiten den Antikatholiken zu deminieren, als ist er es, der grundsätzlich am meisten gegen alle katholischen Institutionen agitirt. Wie die Debatte und die Abstimmung über das Gesetz verlaufen werden, das vermag man ja ohnehin im Voraus zu berechnen, weniger jedoch die praktischen Wirkungen des Gesetzes, und in dieser Hinsicht wird man zu thun, recht nachzusehen zu arbeiten, und sich für's Erste wenigstens, nicht allzu großen Illusionen hingeben. Wenn die Ultrakatholiken und speciell die Herren des Centrum's so wie die von ihnen insirirte Presse im ersten Augenblicke wie im Sinne einer Drohung davon sprechen, das man mehr als Ordensklöster und Schwestern, insbesondere auch die mit der Krankenpflege sich befassenden, den Stand von den Klöster schütten und über's Meer ziehen würden, um drüben in Amerika die Segnungen der römisch-katholischen Kultur zu verbreiten und uns derselben ganz zu berauben — man muß sagen, daß die Herren das sogar in einem eifersüchtigen Tone aussprechen, der dieselben zu übermannen scheint — so darf man doch ja nicht für puren Ernst nehmen. Wo in aller Welt nach wann hätte Rom je aus einer Position gerückt, ohne thatsächlich hinarangeworfen zu werden! Die Herrschaft schmückt den Hingängen zu, als daß sie ohne zwingende Nothwendigkeit auf dieselbe verzichten. So wird man sich auch darauf gefaßt machen müssen, die Wünsche und Pläne nach der gesetzlichen Auflösung ihrer Orden vielfach in die bisherigen Wohnplätze schieben zu lassen, um so mehr, als ja in sehr vielen Theilen der Monarchie die Klöster und Ordenshäuser auf den Namen katholischer Privaten eingetragen sind (in Westfalen z. B. auf den ultrakatholischen Familien), und die Staatsregierung hiernach nicht in der Lage sein wird, die Häuser selbst von ihren Anwohnern zu säubern. Es wird dies noch ein schweres Stück Arbeit fordern, das nur mit der Zeit geleistet werden kann, und in diesem Sinne muß man wünschen, daß die augenblicklich vorhandene energische Erregung in unseren Regierungskreisen noch recht lange anhalte, mindestens so lange, bis das, was zunächst an Trümmern und Ueberresten von dem Alten noch stehen bleibt, von ihr hinweggetragen sein wird. Was die der Krankenpflege gewidmeten Orden und Congregationen anlangt, so dürfte der ultrakatholischen Meinung, daß auch diese sich wegzuwerfen werden, noch um deswillen eine große Bedeutung nicht beizulegen sein, als es jedenfalls nur noch eine Frage der Zeit ist, auch dieses Gebiet anzuheben und die geistliche Krankenpflege als solche, gegen die sich offene Klöster auf die Konfessionen vielfach abwenden geltend machen, durch andere, angemessene Einrichtungen zu ersetzen. Zu wünschen ist es, daß die preussische Gesetzgebung in der Klosterfrage, wenn auch, wo

es nöthig, mit Modificationen, auf das Reich ausgedehnt werde, und in diesem Sinne ist es bemerkenswerth, daß, wie wir hören, der Bundesrath bei seinem am 10. Mai erfolgten Zusammentreten sich mit dem Vorfragen hierzu beschäftigten und zunächst das uns Angeht, ob nicht die Freizügigkeit der Geistlichen im Reich zu beschränken sei. Allerdings wäre das erst das letzte Ausnahmsmittel eines Specialgesetzes, indes wird hienächst der Weg von einer Stufe zur anderen dann gefunden werden. — Die beläufige Antwortnote wird in hiesigen Kreisen übereinstimmend zurückerwartet, und man darf wohl annehmen, daß die Regierung selber ebensowenig von ihr erbittet ist. Erfreulich für die deutsche Politik jedoch, wie für die Situation im Allgemeinen ist es, daß die Haltung des clericalen belgischen Ministeriums auch im Auslande, soweit dies als maßgebend hierbei in Betracht kommt, entschieden vortrefflich wird, und so wird wohl den Herren in Brüssel nichts übrig bleiben, als ihre lächerliche Sprödigkeit aufzugeben und ihre kirchlichen Interessen nicht über die des gesammten Europa zu stellen.

in Berlin, 6. Mai. Die Fraktionen der Majorität des Abgeordnetenhauses haben sich über ihre Stellung zu dem Klostergesetz schlichtig gemacht. Die Nationalliberalen und die Fortschrittspartei haben beschlossen das Gesetz im Plenum zu berathen und ohne jede Aenderung anzunehmen. Die Freikonservativen dürften sich diesem Beschlusse wohl fügen. Dem gegenüber ist morgen die Erledigung der ersten und zweiten Beratung, am Montag die dritte Lesung der Vorlage zu erwarten. Die Angabe der Kaiser habe in dem Ministerconferenzen, welches vorgestern in einem Vorhause stattfand, Gelegentlich angenommen mit aller Bestimmtheit sich zu erklären, das bezwähle ihn, der Geheuerhaft gegen die Auflösung der Klöster geziehen zu werden, ist aus Kreisen von sonst so trefflich informirten Abgeordneten hervorgerufen, daß an der Richtigkeit nicht zu zweifeln ist. — Das Vormundenschaftsgesetz wird übermorgen im Abgeordnetenhaus zur Beratung und voraussichtlich en-blo-Annahme kommen, dagegen wird die Vorlage über die Nothbahn und Pommersche Centralbahn erst nach Pfingsten den Gegenstand der Verhandlung bilden. Die Vorlage wird unweifelhaft einer Commission überliehen werden. — Die Minister für Handel und Finanzen haben dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf betreffend die Besetzung von Geldern der gerichtlichen Depositorien, Kirchen zc. bei der Reichsbank vorgelegt. Es handelt sich dabei um Uebertragung der Garantie, welche die preuss. Bank für bevorgesehene Gelder übernommen hatte, auf die Reichsbank und also nur um eine Einrichtung für das Uebertragungsstadium von der preussischen zur Reichsbank.

— Kaiser Wilhelm ist, wie allseitig constatirt wird, von seinem jüngsten Ausflug in erfreulichem Wohlbefinden zurückgekehrt. Seine Rüstigkeit hat er bereits am Dienstag Gelegenheit gehabt bei der Truppenbesichtigung zu erproben, welcher er zwei Stunden zu Pferde und schließlich ohne Ermüdung bewohnte. Am denselben Tage Radmitten zu fuhr. Se. Majestät eine Konstitution des Staatsministeriums ab. Am nächsten Montage darf der Monarch den Besuch seines erhabenen Freundes, des Kaisers Alexander von Rußland, erwarten, welcher seine Reise nach EMS auf einige Tage unterbricht, um in vertraulichem Verkehre mit unserm Kaiser hier zu verweilen. Außer den Festlichkeiten am kaiserlichen Hofe wird zu Ehren des Kaisers von Rußland eine Parade in Potsdam stattfinden. Der Besuch des erhabenen Gastes unseres Kaisers wird voraussichtlich bis zum 13. dauern, worauf der Kaiser Alexander sich nach Bad EMS begeben, um dort bis zum 11. Juni zu verweilen. Kaiser Wilhelm gedenkt seinerseits, etwa am 6. Juni die Reise nach EMS anzutreten, um dort noch einige Tage mit seinem kaiserlichen Freunde zusammen zu sein.

An die bevorstehende Anwesenheit des Kaisers Alexander wird die Vermuthung geknüpft, daß das Zusammenreffen der so nahe befreundeten Monarchen demnächst werden dürfte, um das Besondere des innigen Freundschafts- und Mitempfindens durch einen politischen Act in demonstrativer Weise hervorzuheben zu beabsichtigen. Man spricht bereits von einer neuen Drei-Kaiser-Zusammenkunft, deren Schauplatz nach EMS verlegt wird. Bis jetzt sind diese Gerüchte, wie officios geschrieben wird, ohne jeden positiven Anhalt, und es ist um so mehr zu empfehlen, sie mit Mißtrauen aufzunehmen, weil das Nichtstathfinden von solchen politischen Ereignissen, die überhaupt nie beabsichtigt waren, hinterher gewöhnlich als ein Zeichen der Spannung zwischen befreundeten Mächten ausgelegt wird. Auch das von einigen Zeitungen im Hinblick auf die sichtlich gestärkte und befestigte Freundschaft des Kaisers in Umlauf gesetzte Gerücht, daß derselbe nun wohl in der Lage sein werde, den Besuch in Ostalien in alternativer Zukunft, und zwar noch vor dem Surgebirge in EMS, zu bewerkstelligen ist ungenau. Vielmehr war vor einigen Wochen, als die Frage wegen des Ausfluges nach Italien ernstlich zur Erörterung stand und ein Ausbruch dieses Planes für notwendig erachtet wurde, von vornherein die Zeit nach dem Surgebirge in Ostalien als für die Ausführung des Planes besonders geeignet in Aussicht genommen — In der zweiten Hälfte dieses Monats (etwa zum 22.) erwartet unser Kaiser den Besuch des Königs Oscar von Schweden. Während der mehrtägigen Anwesenheit des Königs dürfte die große Frühjahrsparade der Berliner Garnison stattfinden. — Lieber den Besuch unseres kaiserlichen Paars in Siena nach dem W. 2. vom dort geschrieben: Am 30. April, Vormittags 10 Uhr, kamen der deutsche Kronprinz und seine Gemahlin und erfolgte im strengsten Incognito von Florenz hier an und wurden von Ministerpräsidenten Minghetti, welcher kurz vor ihnen von Rom ankommen war, am Bahnhofe in Empfang genommen und beistehende mit ihm die Segenswünsche des Stadt. Als sich die Krone in der Stadt vertheilte, reiste sich in dem liberalen Theile der Bürgerchaft sofort der Wunsch, dem hohen Gaste eine Ovation zu bereiten, und halb stand an den Straßen zu lesen: Bürger! Der Kronprinz des großen deutschen Reichs befindet sich in den Mauern unserer Stadt. Dagegen ist das strengste Incognito beobachtet, so ist es doch die Stadt, die dem Besuche des Königs von 1866 nicht unsere Ehre zu erkennen zu geben will mit ihm dem deutschen Hohen, dem treuen Hüter der unvergänglichen Grundsätze der Reformation, das uns freundschaftlich die Hand gegeben hat, so daß wir uns aus dem doppelten Joch der Fremdenherrschaft und der römischen Priesterherrschaft, dem unverfälschten Gegner aller Freiheit und Fortschritt befreien konnten. Wir wollen uns heute Nachmittag 4 Uhr auf dem Plage des heiligen Petrus versammeln und den deutschen Kronprinzen vor seiner Abreise unsere Ergebenheit zu erkennen geben. Viele Bürger, welche allen Schattungen der großen liberalen Partei angehören. Um 5 Uhr bewegte sich der langweilige Zug von Bürgern nach dem Bahnhofs und brachte dem Kronprinzen eine glänzende Ovation vor, wofür sich vieler dem Bürgermeister bedankte.

Das kaiserliche Paar ist nach telegraphischen Mittheilungen am Mittwoch von Genua nach Mailand abgereist und beabsichtigt bis zum 12. hienort zu verweilen. Der bisherigen Dispositionen zufolge werden die hohen Herrschaften am Sonnabend den 8. h. in München eintreffen und Abends die Rückreise nach Berlin fortsetzen.

Die „Fron-Lorrenz“ äußert sich heute am Schluß eines Artikels über „die geistlichen Orden und der kirchliche Kampf“ folgendermaßen:

„In unumwundener und rücksichtsloser die feindliche Stellung des Papstes dem preussischen Staatswesen gegenüber sich längst offenbart hat, desto mehr mußte auch die ultrakatholische Einwirkung der geistlichen Orden Gegenstand erster Erwägungen und durchgreifender Abhülfe werden. Nachdem der Papst es gewagt hat, preussische Staatsgelder seinerseits für „anulirt“ zu erklären, kann die Klage

[29] „Gezeichnet“
Erzählung von Ludwig Cahit.
(Fortsetzung.)

Er wendete den Blick und in einiger Entfernung gewahrte er den bisher vergeblich Gesuchten. — Der Mann stand, in tiefes Sinnen verloren, in der Vorhalle des Theaters und schien die Außenwelt gar nicht zu beachten; er blickte mit einem höchst träumerischen Ausdruck seiner schönen blauen Augen in den Garten hinaus.

Welleidlich festelte ihn das hübsche Schauspieler, das sich ihm bot und dessen Genus er zum Bilde vorzog, das da drinnen dort aufgeführt werden sollte. — Es war aber auch ein wunderbar milder Abend, kein küßliches regte sich, der Vollmond stand am Himmel und sein sanfter Glanz bildete einen seltsamen Contrast zu dem unruhigen Licht des von bunten Lampen erhellen Gartens.

So schon, wie die Verkörperung eines herrlichen Ideals, war ihr Stephan noch niemals vorgekommen und bebenden Herzens ließ sich Gertrud von ihrem Dheim mit fortziehen. Der Träumler stand unbeweglich, ein Seufzer schien seine Brust zu heben, — war es Schmach oder Schmerz? — Sie hätte liebend auf ihn zuzeln und ihm betonen mögen, wie es jetzt in ihrem Herzen anlag, daß sie bisher sich selber betrogen, wenn sie gemeint, sie könne ihn nicht lieben — so wunderbar wirkte in diesem Augenblicke seine Erscheinung an sie.

Der Major, welcher die Schritte des Fremden und sagte Aris, aber doch im leisen Tone eines ehemaligen Vorgesetzten: Guten Abend, Herr Paul Pasco, ich freue mich, Sie hier wieder zu treffen.“

Mit einer hastigen Bewegung drehte sich der Angeredete um und fixirte einen Augenblicke höchst unangenehm überaus in das volle, antimüthige Gesicht des Majors, dem die beständige Bestätigung der Unglückseligkeit zu sein that, daß er sich fortzusetzen: Fortsetzen Sie nicht; ich bin nicht mehr Deiner, und gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß Ihnen unsere seltsame Begegnung keine Gefahr bereiten soll.

Jetzt, wo Gertrud dicht vor dem Fremdenstand, gewahrte sie wohl, daß sie sich getrennt hatte und wie groß auch die Ab-

sicht zwischen ihm und Stephan war, jetzt traten doch einzelne Unterschiede hervor. Das Antlitz des Fremden war blässer, durchgeglühter, seine Lippen hatten nicht jenen sinnlichen Zug, der bei Stephan so charakteristisch war und besonders der Ausdruck der Augen war ein ganz anderer. Während die des Grafen Tinodi oft unruhig aufleuchteten und in ihnen beständig ein wildes, vererbendes Feuer zu lodern schien, lag in den blauen, milden Augensternen dieses Mannes eine tiefe, feierliche Schwermuth, die seiner ohnehin höchst interessanten Erscheinung etwas unaheimlich Fehlsendes gab.

Der Fremde schien Anfangs zu schwanken, ob er dem Manne, der ihn so plötzlich anfiel, überhaupt Rede und Antwort stehen sollte; aber als er in das erhellte, offene Gesicht des Majors sah und das junge, schöne Mädchen an seiner Seite bemerkte, erholte er sich rasch von seiner Verwirrung und er sagte nach einem Weilen: „Sie glauben mich zu kennen und dennoch täuschen Sie sich, denn —“

„Aber, mein Herr, Sie haben wirklich nicht nöthig, das alte Spiel mit mir zu treiben“, unterbrach ihn der Major ein wenig heftig. „Ich bin kein Spiel, Sie haben es mit einem Ehrenmann zu thun und wenn Sie mir endlich das Räthsel lösen und meine Reugier befriedigen, haben Sie auch nicht das Mindeste zu fürchten. Also, lieber Pasco, rüden Sie nur heraus mit der Sprache“, und der Major schlug wieder jenen gemüthlichen Ton an, der ihm bei all seiner militärischen Schroffheit als Desterreicher so leicht zur Verfügung stand.

Der Andere richtete mit der feinen schlanken Hand über die Stirn und sagte langsam, während ein trübes Lächeln um seine Lippen spielte: „Ich will Ihnen vertrauen und da es ein wunderlicher Zufall noch einmal zusammengeführt, mein Geheimniß enthüllen; aber ich rechne auf Ihre Ehrenwort, daß Sie darüber das tiefste Stillschweigen beobachten; selbst wenn daraus für einen mit hundert Menschen keine Gefahr entstehen könnte, will ich doch, daß über die Bestimmung verzeihen Sie, daß ich deshalb bitten, daß auch Ihre kaiserlichen Tochter über meine Mittheilungen das tiefste Stillschweigen beobachten — und er verneigte sich leicht und höchst reger Gebärde.

„Es ist nicht meine Tochter“, erklärte der Major langsam, „aber ich bürgte für die Verlässlichkeit meiner Nichte, Fräulein Harpenberg, wie für mich selbst.“

das junge Mädchen vor. Bei Nennung dieses Namens fürchten sich die blauen Augen des Fremden ein wenig und eine blaue Augen ruhten mit ungewöhnlichem Interesse auf Gertrud.

„Das ist in der That ein eigenenthümliches Zusammenreffen“, sagte er selbstan erregt. „Aber gehen wir hinunter in den Garten, mir sind jetzt ganz allein und Sie sollen Alles von mir erfahren, denn man drängt es mich selbst, Ihnen das Räthsel zu lösen, das sich um Paul Pasco gesponnen hat“, und seine Wände wanderten von Neuem zu der lieblichen Mädchenerscheinung, die in prächtiger Verwirrung ebenfalls sein Auge von ihm vernehmen konnte.

Ja, er hatte Recht. Das war ein seltsames Zusammenreffen; sie stand also plötzlich als erwachene Jungfrau dem unglücklichen Pasco gegenüber, den sie damals als Kind durch ihren Anruf in's Verberben gestürzt und welsch überaus große Wehligkeit befaß er mit Graf Tinodi. Jetzt fiel ihr plötzlich so Manches wieder ein, was ihrem Gedächtniß entquand, daß sie bei Stephan das selbe Sterchen an seinem Finger bemerkte, das für den armen Pasco so verberlich geworden. Warum hatte sie niemals wieder daran gedacht und mit dem Grafen hierüber gesprochen? Sie warfte es selbst nicht — die wunderlichen Gedanken und Vorstellungen wirbelten über ihr Hin, als sie jetzt am Arm des Heimes die Treppe hinabstieg und alle drei schweigend den dunkelsten Platz des Gartens aufsuchten, um völlig angehört zu sein.

„Aber ich habe Sie damit vom weiteren Verlauf des Theaters zurückgehalten“, begann der Fremde, nachdem man Plätzchen genommen.

„Doch ich Sie“, entgegnete der Major und stieg sein munteres, gemüthliches Lachen aus. Er war in der heitersten Stimmung, sollte doch endlich seine auf's höchste gelappte Reuiger befristet werden. „Wir haben ja den „gebildeten Gauchner“ hinter uns und auf das Andere bin ich durchaus nicht neugierig. Wir wollen uns aber doch ein kleines Abendbrod bestellen, es läßt sich dann bequämlicher plaudern“, sagte der Major hinzu, und ohne die Einwilligung des Andern abzuwarten, rief er einen Kellner herbei und forderte eine Flasche Tokajer und die Speisekarte.

zung unseres Königs es nicht mehr gefehen lassen, daß die la-
fische Jugend und weite Schichten der Bevölkerung den Einflü-
geitlichen Dingen zu folgen werden für welche die höchsten Aus-
fprüche und Weisungen unserer Verfassung gleich dem Aussprechen
Gottes" lagen. Wenn die anerkennliche Mäßigkeit tief und scharf
eingreift in lang gepflegte und vielfach von der Achtung und Liebe
der Bevölkerung gefolge Einrichtungen, so trifft die Verantwortung
auch für diese Folge des friedlichen Kampfes die geistlichen
Hochwürden in Rom, welche in dem Wahn und Dünkel ihrer all-
gemeinen Beherrschung die Rechte der katholischen Kirche
gering achten und, da Herausforderung zu Herausforderung
schreit, unsere Regierung zu immer stärkerer Abwehr nötigen,
unbestimmt darum, daß sie durch ihr Verhalten die gelammten
irdlichen Einrichtungen in Deutschland immer weiterer Berrüttung
zugeführt.

Der Bundesrat ist zum 10. Mai nach Berlin ein-
berufen.

Wie die **Woch. Ztg.** erzählt, ist durch eine in voriger
Woche ergangene **Ministerial-Cabinetordre** die definitive
Verordnung der Post- und Telegraphen-Verwaltung
ausgesprochen und zugleich der Generaldirektor
Stephan zum General-Telegraphendirector ernannt worden.

Der **Woch. Ztg.** wird von Berlin geschrieben, daß
man es ultramontanen ja als selbstverständlich ansieht, daß
ohne Bezug sämtliche Orden und ordenähnliche Gesell-
schaften Alles, was sie an irdischen Gütern besitzen, verkaufen,
daß also der Staat nach sechs Monaten tabula rasa vorfindet.
So erzählt das genannte Blatt, daß das moabitische Kloster
schon vor einigen Tagen zu seiner Auflösung vorberei-
tete Schritte gethan hat; auch die Irulinerinnen, die
in der Lindenstraße ein Erziehungsanstalt leiten, wollen
Berlin verlassen.

Um Socialdemokratischen Lager sind in jüngster Zeit
einige bemerkenswerte Symptome hervorgetreten. Bekannt-
lich steht in Leipzig eine Reichstagswahl zum Erstmal zu-
rückgetreten Abgeordneter Sepiani bevor. In der durch
dieserle veranlaßten Wahlkämpfe treten die Socialdemokra-
ten zum ersten Mal als geeinigte Partei auf. Um so
mehr muß es überraschen, daß Herr **Webel** ihnen die Wahl-
enthaltung empfohlen hat. Die Wahrheit der betreffenden
Bemerkung hat es freilich zu verbinden gewußt, daß die
Leipziger Socialdemokratie sich ein **Arbeitsbündnis** gab, das
einfahrungsmäßig mit einer **Wanderortlerin** zu einem auf die
gleiche Stufe zu stellen ist: Man hat beschlossen, sich an der
Wahl zu beteiligen und als Candidaten, bei dem gänzlichen
Mangel anderer Persönlichkeiten, eben Herrn **Webel** aufzu-
stellen, der bekanntlich das Reichstags bereits angeht. Von
Interesse sind aber doch die **Gefühlsmomente**, welche der Führer
der **Eisenacher** bei der Begründung seiner Ermahnung der
Wahlenthaltung gemacht hat. Die allgemeine Stimmung zur
Wahlkämpfe — so läßt das offizielle Organ der Eisenacher
Partei, der **Volksstaat**, ihn argumentieren — sei offenbar
eine gleichgültige, um nicht zu sagen niedergedrückte. Die
Schicksalsfrage, die Arbeitslosigkeit, die besonders dringende Sorge
um die tägliche Existenz hätten eine Gleichgültigkeit gegen die
Wahlberechtigungen die auch durch die ausgebreitetsten unglück-
liche Situation nicht zu bewältigen seien dürfte. Es ist seit
einiger Zeit oft von dem **Niederzug** der socialdemokratischen
Bewegung die Rede gewesen. Wir wollen auf dieses Thema
nicht weiter eingehen, aber das **Wohlwollen** der Gemüther stimmt
doch gar schlecht zu dem gemüthlichen **Hohnschrei**, welches
in der socialistischen Presse regelmäßig über jene Behauptung
erhoben wird. Andererseits tauchen auch in der Einigungs-
bewegung zwischen den beiden socialdemokratischen Parteien,
obgleich dieselbe von ihren **Vorgesangenen** mit **Panzen** und

Trompeten als die vollendetste Tatsache der Welt angefein-
delt wird, noch immer dunkle Punkte auf, die für das Unions-
wert zum mindesten nicht als gleiches **Omen** zu bezeichnen
sind. Da **habert** z. B. **sehen** Herr **Hasselman** im **Neuen**
Socialdemokrat mit dem bekannten **Gewerkschaftsagitator**
Kapell. Der letztere ist höchst ungehalten darüber, daß ein
von **Hasselman** ausgegangener Artikel des **Neuen Socialde-**
mokrat die **Wahlung** ausgeprochen hat, man dürfe auf den
Einigungscongrès weder als **Eisenacher**, noch als **Kapell-**
Kapell, sondern nur als **Socialdemokrat** erscheinen. Herr
Kapell stellt darin eine **plübe** **Beleuchtung** **Ursache**
und erklärt sich: **Ich** **habe** **schon** **vielmals** **gesagt** **und**
meine **Schule** **ist** **in** **der** **Hand** **des** **Verfalls** **gefun-**
den **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie**
noch **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **ge-**
sagt **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie**
noch **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **ge-**
sagt **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie**
noch **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **ge-**
sagt **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie**
noch **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **ge-**
sagt **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie**
noch **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **ge-**
sagt **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie**
noch **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **ge-**
sagt **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie**
noch **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **ge-**
sagt **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie**
noch **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **ge-**
sagt **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie**
noch **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **ge-**
sagt **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie**
noch **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **ge-**
sagt **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie**
noch **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **ge-**
sagt **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie**
noch **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **ge-**
sagt **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie**
noch **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **ge-**
sagt **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie**
noch **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **ge-**
sagt **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie**
noch **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **ge-**
sagt **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie**
noch **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **ge-**
sagt **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie**
noch **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **ge-**
sagt **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie**
noch **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **ge-**
sagt **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie**
noch **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **ge-**
sagt **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie**
noch **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **ge-**
sagt **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie**
noch **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **ge-**
sagt **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie**
noch **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **ge-**
sagt **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie**
noch **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **ge-**
sagt **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den**
Einigungscongrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **ir-**
gend **etwas** **gegen** **den** **Einigungscongrès** **gesagt** **und**
ich **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas** **gegen** **den** **Einigungs-**
congrès **gesagt** **und** **ich** **habe** **nie** **noch** **irgend** **etwas**
gegen

Leopold Loewenthal,

66. Gr. Steinstraße 66.

Außergewöhnlich billige Einkäufe in der jetzigen **Leipziger Oster-Messe**, hervorgerufen durch die sich täglich immer mehr steigende Geldnoth, haben mich in den Besitz einer bedeutenden Waaren-Masse, sämmtlich nur gute, reelle und streng moderne Stoffe gebracht, und bin ich dadurch im Stande, Jedermann zu Pfingsten mit außergewöhnlich billigen **Herren- und Knaben-Garderoben** dienen zu können. Ich empfehle deshalb:

- Sommer-Ueberzieher**, hoch elegant, von 5, bis 7 Zhr.
- Sommer-Anzüge für Herren** von 8, bis 10 bis 12 Zhr.
- Buckskin-Beinkleider** von 1 $\frac{1}{2}$, 3 bis 4 Zhr.
- Schwarze Tuch- oder Buckskin-Anzüge** von 7, 9 bis 12 Zhr.
- Jaquets u. Joppen** von 3, 4 bis 5 Zhr.
- Knaben-Anzüge**, eine außergewöhnlich große Auswahl, von 2, 3, 3 $\frac{1}{2}$ bis 4 Zhr.
- Schlafröcke** von 8 Zhr. an u.

Bestellungen nach Maß und Auswahl der Stoffe stellen sich nur um ein Geringes höher.

Leopold Loewenthal,

66. Gr. Steinstraße 66.

Auf Firma und Hausnummer bitte genau zu achten.

Thüringische Eisenbahn.

Vom Sonntag den 9. Mai cr. ab werden die im vorigen Sommer bereits beschriebenen beiden weiteren Personenzüge I.-IV. Classe zwischen Eilenach und Halle resp. Leipzig wieder und zwar in nachstehendem allgemeinen Fahrpläne durchgeführt:

ab Eilenach	6 Uhr	Min. Morg.	ab Leipzig	5 Uhr 15 Min.	Abend.
= Erfurt	7	39	= Halle	5	39
= Naumburg	9	36	= Naumburg	7	3
in Halle	11	4	= Erfurt	9	6
= Leipzig	11	15	in Eilenach	10	41

Diese Züge halten auf sämmtlichen Stationen und Halteplätzen mit Ausnahme von Barmen und — bezüglich des Abendzugs — Ammendorf und können auf Grund der gewöhnlichen Ein- und Retourbillets von und nach allen zugehörigen Stationen benutzt werden.

Ein spezieller Fahrplan wird bei den Billetschaltern ausgehängt sein.

Erfurt, den 1. Mai 1876.

Die Direction.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß auf Grund des § 47 alinea 3 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahn Deutschlands vom 1. Mai 1874 sämmtliche bei diesseitigen Stationen sowohl in Eilfracht als in gewöhnlicher Fracht zur Aufgabe gelangenden Etüdgüter

vom 1. Mai cr. ab

nur dann zur Beförderung angenommen werden, wenn dieselben außer mit der schon jetzt vorgeschriebenen Signatur, auch mit der Bezeichnung der im Frachtbriefe angegebenen Bestimmungstation in deutlicher und dauerhafter Weise versehen sind, sofern die Beschaffenheit der Colli dies ohne besondere Schwierigkeiten gestattet.

Dresden, Magdeburg, Berlin, Leipzig und Erfurt, am 27. April 1875.

Königliche General-Direction der Sächsischen Staats-Eisenbahnen.

Directorium der Magdeburg-Göthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Director der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Director der Halle-Sorau-Gubenener Eisenbahn-Gesellschaft.

Directorium der Leb. & Dredener Eisenbahn-Gesellschaft.

Director der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die edlen **Lister'schen Verbandstoffe**, sowie alle übrigen Verbandzeuge, als: **wollene Fuss- u. Augenbinden ohne Naht, Wachstafel etc.** und alle Arten **Unterlagstoffe** sind zu haben bei

Friedrich Arnold, am Markt.

Die Braunkohlengrube „**Pauline vereinigt Feld**“ bei Dörstewitz verkauft eine vorzügliche **Steinkohle** mit 23 A. pro Centner und ist dieselbe, durch genügende Arbeitskräfte unterstützt, in diesem Jahre in den Stand gesetzt, auch größere Lieferungen zu übernehmen und alle Kohlennachfrage zu befriedigen. Dörstewitz, im April 1875.

Die Gruben-Verwaltung.

J. A. Köppl, Obersteiger.

Böhmische Braunkohlen

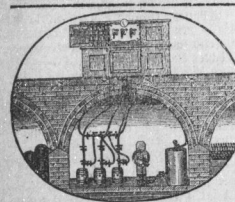
in bester Qualität offerirt zu 8 $\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Ctr.

Carl Buchmann, gr. Sandberg 10.

Der Concur-Ausverkauf

große Brauhausgasse 31

Montag den 10. Mai Nachmittags 6 Uhr und sind sämmtliche Waaren noch bedeutender unter gerichtlicher Taxe herabgesetzt. Der Verwalter.



Bierdruck-Apparate

mit Regulir-Ventil, anerkannt solider Construction mit oder Kühlstange empfohlen **Engling & Weber.** Preiscurante mit Illustrationen gratis und franco. Auf Verlangen auch Referenzen.

Baumaterialien:

Prima engl. und stettiner Portland-Cemente, Zeolith-Dachpappe in Rollen, Steinkohlen-, Kien- und Lapidar-Theer, englische und deutsche Chamottesteine in verschiedenen Marken, Chamottemörtel, Gyps, Asphalt, Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, in beliebiger geschlagener sowie ganzen Längen etc. etc. empfiehlt billigst

Gustav Mann jun.,

an der Magdeburg-Leipziger Bahn Delitzscherstrasse 7 und grosse Ulrichsstrasse 11.

Alle Sorten geschnittene **Stock- und Schaalhölzer, Pfähle, Spangen und Stäbe** zu Stacketen, zum billigsten Preise offerirt im Ganzen wie auch im Einzelnen

L. W. Nagler,

Thalmühle bei Reisdorf am Harz.

Niebeck'sche Briquettes (Ober-Röblingen und Dieskau) à Fuhre von 25 Centner Netto 20 Mark frei Stall.

Dampfpreßsteine (Obernöblingen und Zentschenthaler) bester Qualität à Mille 15 Mark 75 Pfg. frei Stall empfiehlt bei prompter Lieferung.

Bei größeren Entnahmen resp. bei Abschließen treten Preisermäßigungen ein.

Eulner & Lorenz, Bauhof 5.

Conntag den 8. Mai steht bei mir ein großer Transport hochtragender Kalben zum Verkauf.



Louis Reinhardt, Viehhändler in Markranstädt.

Künstliche Zähne, neuerer Methode, werden billig und schmerzlos eingesetzt. Dr. J. Sachs, Geiststraße 8.

Billige Glas- u. Porzellanwaaren.

- Hohe Seidel mit 1/2 Rippen à Dgd. M. 4,75.
- Kugelseidel à Dgd. M. 4,50.
- Edelseidel à Dgd. M. 3,25.
- Große Fliegenfänger mit Stöpsel à Stück 0,50 Pf.

Empfehle ferner zu außerordentlich billigen Preisen: **Caffee- und Des-service, Waschs-service, Cabarets, Kochenteller, Dessertteller, Kaffe-, Blumenvasen, Essig- und Del-Mengen, f. geschl. Edel-seidel, Wein- und Wassergläser.**

Gustav Ferber, gr. Ulrichsstraße 12.

Die Gebr. Gebrüder Zahn-halsbänder sind nur allein bei mir echt zu haben. **Gustav Ferber,** gr. Ulrichsstraße 12.

Für Schlosser und Schmiede. Von Ringeln halten stets großes Lager und verk. zu annehmbaren Preisen **Weissenborn & Co., Halle.**

Pelz-sachen

übernehme zur Conservirung **Chr. Voigt.**

Stroh-hüte, Band und Blumen sehr billig **K. Dieskau,** Rathhausgasse Nr. 19.

Tiebig's Fleisch-Extract in 1/8, 1/4 und 1/2 Pf.-Büchlein, Condensirte Schweizer-Milch à Büchle 75 Pfg. empfiehlt **Aug. Apelt,** Leipzigerstraße 9.

Büchlinge! Büchlinge! **Ed. Schulze,** Leipzigerstr. 21. Billigste Preise! Täglich frische Sendungen! **Brattinger! Albrichten!**

Wagen-Verkauf. 2 alte noch in gutem Zustande Einspanner-Keller-Wagen, 1 Karzer 4^{te} Holz-Wed-Wagen, 1 4^{te} Keller-Wagen, 2 Feder-Weschwagen 6 Pfg., 3 alte 4^{te} Keller-Wagen preiswürdig weit nach Schiedemitt. **Noch,** Leipzigerstr. 62.

Möbelfuhrwerk jeder Größe, dem tüchtigen Aufsatzer beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzügen **C. Dettendorf,** Möbelfabrikant.

Malergehülfsen sucht für dauernde Arbeit bei gutem Lohn, Reiseflohen vergütet. **Emil Köster, Maler,** Giesebenh, Stadigaben 8.

Epilepsie, Fall- und Tobsucht, Brust- und Magenkrämpfe werden unter Garantie — dauernd beseitigt. Krankheitsbericht erwünscht. Auswärts brieflich. Erfolg sicher. **C. F. Kirchner,** Berlin N., Rothenstraße 43, früher Lindenstraße 66.

Bad Ilmenau eröffnet Mitte Mai. Badearzt: **Sanitätsrath Dr. Proller.**

Galescher Verein für Volkswohl. Der Unterricht in den Vereinschulen wird am Freitag den 14. Mai geschlossen und beginnt am Montag den 24. Mai. **Der Abtheilungs-Ausschuss.**

Metall- und Eisenarbeiter-Versammlung. Sonnabend den 3. Mai Abends 8 Uhr im Saale des neuen Theaters große Ulrichsstraße 4. Tagesordnung: Constatirung der Gewerkschaft.

Tüchtige Holz-, Hosen- u. Bekleidungsarbeiter sucht bei hohem Lohn **Carl Klos.** **Der Arbeits-Nachweis** vis-a-vis dem Kronprinz beforgt für 50 R. Pfg. ganz nach Vorschrift alle männl. u. weibl. Dienstboten u. Arbeiter. 1041b

Ammonial-Phosphat, 600 Paar Zeugnisse in allen Erd-Baker-Guano, Superphosphat und Sorten sind sehr billig zu verkaufen bei **Ed. Egan,** Leipzigerstraße 90.

Hotel zur Tulpe. 240e Sonnabend den 8. Mai **Grosses Abend-Concert** vom Musikdirector **Fr. Menzel.** Anf. 8 Uhr. Entree à Person 30 Pf.

Sing-Academie. Sonnabend den 8. Mai Nachm. 5 Uhr Uebung für Damen im Saale der Volksschule. **Der Vorstand.**

Familien-Nachricht. Verpätet. Gestern Mittag 11 Uhr starb nach langem Leiden mein einz. Sohn, unser Bruber und Neffe bei stud. phil. **Herrmann Wagner.** Halle, den 6. Mai 1875. Die trauernden Hinterbliebenen.